

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 15

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



STAUNEN

Literaturzeitschriften sind alle gescheit, furchtbar gescheit, wahn-sinnig gescheit. Da ist nun wirklich alles darin verpackt, was die Menschheit berührt: die ganze Welt auf achtundzwanzig Seiten.

Die schon berühmten Autoren geben in Literaturzeitschriften nachher berühmt werdende Statements, die jungen Autoren hängen an den Rocksössen der schon berühmten Autoren.

In Literaturzeitschriften stellen sich lauter junge Hoffnungen und Talente vor.

Bei den Autorennamen befindet sich manchmal auch eine Photo. Die Photo sieht aus, wie eine Photo in Literaturzeitschriften aussehen muss, damit es eine Photo für Literaturzeitschriften ist.

Die kurzen Biographien von knapp fünfundzwanzig Jahren sind voll von wilden Überraschungen. Kein Beruf ist zu ausgefallen, um ihn nicht wenigstens einen Tag lang ausgeübt zu haben.

Der Umschlag von Literaturzeitschriften sieht genau so aus, wie Umschläge von Literaturzeitschriften auszusehen haben.

Oft sind die Texte darin kreuz und quer gedruckt, was der Freude keinen Abbruch tut, dass es kreuz und quer gedruckte Texte sind. Da

die Gedichte, die mit schüchterner Hand und vollem Bewusstsein geschrieben werden, damit sie in Literaturzeitschriften erscheinen, meist nichts anderes als Prosa im Flattersatz sind, bleibt noch Platz für Zeichnungen.

Diese sind immer revolutionär. Sie sehen aus wie Comics, ihr Inhalt ist so ausgefallen wie die alten Filme Hollywoods. Aber das stört in einer Literaturzeitschrift niemanden, weil nicht altmodisch sein kann, was futuristisch daher kommt.

Die Literaturzeitschriften haben eine kleine Auflage und eine riesige Verbreitung, denn die Feuilletonredaktoren sind geradezu geil auf Literaturzeitschriften. Sie loben sie über den grünen Klee und glauben,

auch einen Zipfel ewiger Jugend erhascht zu haben.

Das ist der Trick der Feuilletonredaktoren, um den Anschluss nicht zu verpassen, den sie längst verloren haben. Jedes Wort ist für sie doppelbödig, hat einen metaphysischen Klang und bringt ein neues Lebensgefühl im So-Sein des Verlorenseins.

Um sich vor Fehlinterpretationen zu schützen, behaupten sie gleichzeitig, trotz des Ernstes sei immer der witzige Witz zu spüren.

Nachdem eine Literaturzeitschrift solchermassen hochgejubelt worden ist, wird sie gleich wieder vergessen.

Das muss so sein, denn schon liegt die nächste auf dem Pult des Redaktors.

Trend-Verweigerung

In Inseraten wird etwas gesucht oder angeboten – Ich brauche weder das eine noch das andere ich lese die Inserate nur darum weil ich wissen möchte was gesucht oder angeboten wird.

Zukunft

Wenn die Wände erst alle einmal Ohren haben, so werden die Decken und Böden auch bald einmal Augen bekommen.

Herr und Frau Frühling

Vielleicht ist es kein Zufall, dass im Telefonbuch der Name Frühling nicht vorkommt, dafür alle andern Jahreszeiten gut genug sind für Namen – Frau Frühling, Herr Frühling, wo seid ihr geblieben?

Streiflicht

Wie immer, haben die SBB auch in diesem Jahr verbilligte Billette für die Reisen an den Genfer Automobilsalon abgegeben, um auf diese Weise die notleidende Automobilindustrie zu unterstützen und dem Publikum den Absprung vom öffentlichen Verkehrsmittel in den Privatverkehr schmackhaft zu machen.

Die schwarze Story

«Die Abteilung Unterhaltung des Fernsehens DRS stellt dauernd Totgeburten in die Welt.»

«Und?»

«Und dann hegt und pflegt sie diese Totgeburten in aller Öffentlichkeit, obwohl Leichenfledderei in der Schweiz verboten ist!»

Wetten, dass

Amor auch in diesem Frühling Überstunden leistet?

Frage

Warum gibt es viel mehr kleine Fische als grosse? Weil die grossen Fische etwas zum Fressen haben müssen.

Randbemerkung

Die Politiker der Gegenwart tragen die Bretter, welche die Welt bedeuten, direkt vor dem Kopf.